

# Osterzeit

unter besonderen Umständen



# Ostern findet statt!



Zugegeben, seit ziemlich genau einem Jahr haben wir die beiden Worte «findet» und «statt» in dieser Reihenfolge nicht so häufig vorgefunden. So viele Anlässe mussten abgesagt werden und auch während der kommenden Osterzeit können liebgewonnene Rituale und Traditionen bereits zum zweiten Mal nicht in gewohnter Form ausgelebt werden.

Vielleicht aber bieten gerade die speziellen Umstände etwas Zeit, um die Ereignisse rund um Ostern und den reichen kirchlichen Schatz an Traditionen und Bräuchen wieder neu zu entdecken?

Nach der Broschüre zur vergangenen Advents- und Weihnachtszeit unter besonderen Umständen möchten wir Euch erneut auf eine kleine Entdeckungsreise mitnehmen – diesmal durch den Osterfestkreis, der Zeit zwischen Aschermittwoch und Pfingsten.

Wir, das sind der Römisch-katholische Landeskirchenrat Basel-Landschaft und das Bischofsvikariat St. Urs als Auftraggebende und die Stabsstelle Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit mit der Fachstelle Jugend der Röm.-kath. Kirche im Kanton BL als Redaktion.

Bei der Themenauswahl und der Sprache richten wir uns speziell an Familien, aber natürlich sind alle ganz herzlich eingeladen, mit uns auf die Reise zu gehen. Der Platz in dieser Broschüre erlaubt keine intensive Studienreise, sondern eher einen Kurztrip. Darum haben wir auch diesmal ein begleitendes Webportal erstellt und dort ganz viele Anregungen, Rezepte, Bastelanleitungen sowie viel Besinnliches, Wissenswertes und Kurioses rund um die Feiertage des Osterfestkreises aufgeschaltet. Auch auf den folgenden Seiten weisen wir immer wieder auf das Portal hin.

[www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern)



## Bewegte Ostern

Im christlichen Kalender ist nicht Weihnachten der bedeutendste Tag, sondern Ostern. Im Gegensatz zum Weihnachtsfest, das immer am 25. Dezember gefeiert wird, fällt Ostern jeweils auf den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühjahr und bewegt sich daher von Jahr zu Jahr etwas hin und her. Der früheste Termin für den Ostersonntag ist der 22. März und der späteste der 25. April. Das diesjährige Osterfest liegt also etwa in der Mitte.

Alle Feiertage, die wir Euch in dieser Broschüre vorstellen, richten sich nach Ostern. Deshalb seht Ihr auf jeder Doppelseite auch ein kleines Kalenderblatt, das angibt, wie viele Tage vor oder nach Ostern das Ereignis gefeiert wird.



Valentine Koledoye

Bischofsvikar der Bistumsregion St. Urs

Ivo Corvini-Mohn

Präsident des Röm.-kath. Landeskirchenrates des Kantons Basel-Landschaft

Marcella Criscione

Leiterin der Fachstelle Jugend der Röm.-kath. Kirche im Kanton BL

Dominik Prétôt

Leiter der Stabsstelle Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Kirche im Kanton BL

# Aschermittwoch, Fastenzeit



Bereits hinter uns liegt der Aschermittwoch. Als Zeichen der Vergänglichkeit und des Neuanfangs bekommen an diesem Tag die Gläubigen in der katholischen Kirche aus Asche ein Kreuzzeichen auf die Stirn gemalt oder auf den Kopf gestreut. Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzig tägige Fastenzeit vor Ostern. Die Zahl 40 als Zeiteinheit ist nicht zufällig, sondern hat in der Bibel eine ganz besondere Bedeutung als eine Zeit der Veränderung: 40 Tage dauerte die Sintflut, 40 Jahre lang zogen die Israeliten durch die Wüste, 40 Tage lang hielt sich Mose auf dem Berg Sinai auf und 40 Tage lang fastete Jesus in der Wüste.

Übrigens, wer gut in Mathematik ist, wird feststellen, dass die Rechnung «Ostern minus Aschermittwoch gleich 40» nicht ganz stimmt. Stimmt! Weil die Sonntage nicht als Fastentage gelten, werden sie bei den vierzig Tagen nicht mitgezählt.

Fasten bedeutet, bewusst etwas einzuschränken oder ganz darauf zu verzichten. Das kann Fleisch sein, aber auch Süßes, Netflix oder Instagram.



## Fast(en) überall

Fasten ist übrigens keine christliche Eigenheit, sondern wird in allen Weltreligionen praktiziert. Vom islamischen Fastenmonat «Ramadan» habt Ihr sicher schon mal gehört. Jüdisch gefastet wird an «Yom Kippur», «Satyagraha» nennen es die Hindus und «Vassa» ist eine Fastenart im Buddhismus.



## Fast eine Wähe

Von der Form her ist sie zwar nicht wirklich eine Wähe und vom Kaloriengehalt her auch nicht sonderlich fastig – aber mit ihrem Kreuz in der Mitte erinnert die *Faschtewaäie* an das Leiden von Jesus. Sie ist auch nur zwischen Dreikönig und Ostern erhältlich. Die Fastenwähe ist schon rund 500 Jahre alt und dennoch fast nur in unserer Region bekannt.

Mehr über die Geschichte der Fastenwähe und ein feines Rezept findet Ihr auf unserem Webportal [www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern).

Mit allerlei Tricks haben die Menschen früher versucht, die damals strengen Fastenregeln zu umgehen. Was ein «Herrgottsbscheisserle» ist, wieso Schokolade das Fasten vielleicht doch nicht bricht und weshalb man dem Papst ein ungeniessbares Fastenbier vorsezte: Das alles könnt Ihr auf unserem Webportal nachlesen.

## Fastnacht

Die leider dieses Jahr ausgefallene Zeit heisst nicht so, weil der Morgestraich noch fast in der Nacht beginnt, sondern weil die bunten Tage quasi am Vorabend der Fastenzeit stattfinden.

Und ja, wir wissen, dass wir für das Wort im Titel wahrscheinlich von einem Waggis gestopft worden wären. Aber allzu lange ist es noch nicht her, als auch bei uns die «scheenschte Dääg» noch «Fastnacht» hiessen – schaut Euch mal das Bild der Basler Plakette aus dem Jahr 1914 genau an.



# Palmsonntag, Karwoche



## Was wir in der Bibel zu diesem Tag finden

Jesus und seine Jünger gingen in die Hauptstadt Jerusalem. Jesus schickte zwei seiner Freunde in ein Dorf, um einen Esel zu holen. Dadurch sollte eine alte Ankündigung in Erfüllung gehen. Diese besagt, dass der richtige König auf einem Esel reitet und er keine Waffen braucht.

Die beiden Jünger brachten eine Eselin und ihr Junges. Jesus setzte sich auf den Esel. Die Menschen erkannten, dass dies der richtige König sein musste. Vor der Stadt legten die Leute ihre Kleider wie einen Teppich auf die Strasse. Sie pflückten Palmzweige und winkten damit Jesus zu. Dabei riefen sie immer wieder «Hosanna, Jesus ist unser König!» In der Stadt

angekommen, war dort eine grosse Aufregung. Die Leute fragten: «Wer ist dieser Mann?» Die Menschen, die Jesus begleiteten, riefen: «Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth!»

Nach dem Matthäus-Evangelium 21, 1-11

## Ein König stellt alles auf den Kopf

An Palmsonntag feiern wir Jesus als König. Von Leuten bejubelt zieht er in die Stadt Jerusalem ein. Doch wenn wir genau hinschauen, stimmt so einiges nicht: Die Menschen, die Jesus zujubeln, sind gewöhnliche Menschen wie Du und ich; kaum jemand von Rang und Namen scheint dabei zu sein. Der Teppich, über den Jesus reitet, ist kein roter Teppich aus Samt. Und vor allem: Jesus reitet nicht auf einem Pferd, sondern auf einem Esel, einem Last- und Arbeitstier.

Jesus zeigt so, wer in Gottes Augen wirklich König ist: Jemand, der dient, der sich anderen Menschen wertschätzend und heilend zuwendet. Das Fest des Palmsonntags stellt damit unsere Vorstellungen davon, was wirkliche Macht ist und wer am Ende tatsächlich das letzte Wort haben wird, gehörig auf den Kopf.

Daniel Meier, Seelsorger  
Pfarrei St. Franz Xaver Münchenstein



## Wieso heisst dieser Tag «Palmsonntag»?

Die Palme gilt in einigen Religionen als heiliger Baum. Als Zeichen der Ehrerweisung für einen König oder einen Sieger war es damals üblich, mit Palmwedeln zu schwenken – so ähnlich wie FCB-Fahnen bei der Meisterfeier (die Älteren unter Euch mögen sich vielleicht noch daran erinnern).

In Erinnerung an das Ereignis in Jerusalem werden an diesem Sonntag vor Ostern in einer Prozession kunstvoll geschmückte Palmbüsche in die Kirche getragen und zusammen mit kleineren Palmzweigen für

zuhause gesegnet. Nun stehen in unserer Gegend mehr Kirchen als Palmen, daher werden andere immergrüne Zweige – oftmals Buchsbäume oder Stechpalmen – symbolisch als Palmwedel verwendet. Die kleinen gesegneten Palmzweige werden daheim eingestellt oder an ein Kreuz gesteckt als Segen für das Haus.



Seelsorgeverband Angerstein

## Trauer und Leiden

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, auch Passionszeit genannt. Der erste Begriff kommt vom althochdeutschen Wort «kara» und bedeutet «Kummer» oder «Klage». Das zweite Wort, die Passion, stammt vom lateinischen Begriff «Passio» und steht für «das Leiden» oder «das Erdulden».

Gemeint ist damit die Leidenszeit von Jesus und ein Hinweis auf die Ereignisse der kommenden Woche. Erst im 17. Jahrhundert wurde der Begriff «Passion» auch für eine besondere Vorliebe ausgeliehen.

## Chrisammesse

In der Karwoche wird an einem zentralen Ort in einem Bistum ein ganz spezieller Gottesdienst gefeiert: In der jährlichen Chrisammesse werden die heiligen Öle wie das Salböl Chrisam oder das Krankenöl geweiht, die ab Ostern für das ganze Jahr in den Kirchen für Taufen, Firmungen, Priesterweihen oder auch für die Segnung von Altären, Kirchen oder Glocken sowie für die Krankensalbung verwendet werden. An diesem Gottesdienst nehmen neben dem Bischof auch viele Seelsorgende teil. Sie erinnern sich dabei an den Beginn ihres Amtes und erneuern ihr Versprechen, dem Bischof und den Menschen in ihren Gemeinden zu dienen.

## Ostern in der Tasche

Auf dem Webportal [www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern) findet Ihr ein Leporello, also ein kleines Faltbüchlein, in dem die Ostergeschichte in ganz einfachen Sätzen erzählt wird. Zu jedem Tag hat es ein Bild, das Ihr ausmalen könnt.



# Grün- donnerstag



## Was wir in der Bibel zu diesem Tag finden

Die Priester und Gelehrten wollten Jesus heimlich umbringen. Einer der Jünger, Judas, beschloss, ihnen gegen Geld dabei zu helfen.

Am ersten Abend des Pessachfests traf sich Jesus mit seinen Jüngern. Er sagte: «Einer von euch wird mich an die Priester und Gelehrten verraten. Einer, der hier mit mir isst». Jesus nahm ein Brot, sprach ein Gebet und segnete das Brot. Er gab jedem ein Stück davon und sagte: «Das ist mein Leib». Dann nahm er einen Becher und dankte Gott für den Wein. Er gab den Jüngern den Wein und sagte: «Das ist mein Blut». Jesus erklärte den Jüngern, dass sein Blut für viele Menschen vergossen wird und dass sie dieses Mahl in Erinnerung an ihn wiederholen sollen.



Nach dem Essen gingen Jesus und seine Freunde nach draussen. Jesus hatte Angst und betete zu Gott. Judas kam mit einigen bewaffneten Männern. Er küsste Jesus, damit die Männer wussten, wer Jesus war und sie ihn verhaften konnten. Sie brachten ihn vor ein Gericht und wollten, dass er getötet wird.

Nach dem Markus-Evangelium 14, 1-50



## Back to the roots



Für mich ist der Gründonnerstag ein besonderer Tag. Mit der Gefangennahme von Jesus wird das für unseren Glauben wichtigste Geschehen eingeleitet: Die Auferstehung. Darüber hinaus zeigt uns dieses Fest, dass das Christentum aus dem Judentum heraus entstanden ist. Ohne das Judentum gäbe es uns gar nicht.

Persönlich feiere ich den Tag relativ ungewöhnlich. Von «feiern» kann hier eigentlich auch nicht die Rede sein. Ich gehe abends in die Kirche und anschlies-

send auf einen sogenannten Ölberggang – eine Art Nachtwanderung. Auf dem Weg begleitet man Jesus an mehreren Stationen in seinen letzten Momenten vor der Gefangennahme. Danach geht es in die Anbetung, dort bete ich für Angehörige und reflektiere viel. Ausserdem bin ich mit der Tradition des Fastens gross geworden. Ab dem Gottesdienst wird über den Karfreitag hinweg bis zum Samstag nichts mehr gegessen.

Ferdinand Lewedei, Jugendseelsorger  
Pfarrei Peter & Paul Oberwil



# Kein gewöhnliches Abendessen

Am Gründonnerstag, auch bekannt als «Hoher Donnerstag», erinnern wir uns an das letzte Abendmahl von Jesus mit seinen Jüngern. Sie feierten gemeinsam das Pessachfest, einen der wichtigsten jüdischen Bräuche, mit dem an die Sklaverei und den Auszug des israelitischen Volkes aus Ägypten erinnert wird.

Pfarrrei Peter & Paul Oberwil



## Zeigt her Eure Füsse

Beim Abendmahl wusch Jesus seinen Freunden die Füsse. Eine Fusswaschung war damals eine ganz normale Handlung, denn die Menschen liefen mit offenen Sandalen oder barfuss durch sehr staubige Strassen. Gar nicht normal aber war, dass nicht die Bediens-

teten diese Arbeit ausführten, sondern Jesus selber, zu dem alle aufsahen. Schliesslich musste man bei dieser Arbeit auf die Knie gehen, wurde nass und so etwas wie Pedicure war damals auch noch nicht in Mode.

Jesus wollte damit den Jüngern zeigen, dass sich niemand

für wichtiger als die anderen halten, sondern stets zu dienen bereit sein soll.

In Erinnerung an diese Botschaft von Jesus werden an vielen Orten im Gründonnerstagsgottesdienst zwölf Personen aus der Gemeinde die Füsse gewaschen.



Pfarrrei St. Nikolaus Reinach

## «Tut dies zu meinem Gedächtnis»

Am Anfang dieser Doppelseite steht, was Jesus zu seinen Jüngern gesagt hat, als er Brot und Wein mit ihnen teilte und sie aufforderte, dieses Mahl in Erinnerung an ihn zu wiederholen. Kommen Euch diese Worte bekannt vor? Seine Jünger haben sich ganz offensichtlich an diesen Auftrag gehalten, denn bis heute feiern wir in jeder Heiligen Messe das Versprechen von Jesus, bei uns zu sein, wenn wir uns mit diesem Mahl an ihn erinnern.

## Was ist an diesem Donnerstag eigentlich so grün?

Es gibt zwar einen verbreiteten Brauch, an diesem Tag etwas Grünes wie eine grüne Kräutersuppe, Spinat oder Salat zu essen, aber der Name «Gründonnerstag» hat nichts mit der Farbe zu tun. Er stammt vielmehr aus dem alten deutschen Wort «greinen», was «weinen» bedeutet. In der West- und Innerschweiz «grännen» die Leute noch heute, wenn sie traurig sind.

## Abendmahl@home

Der Gründonnerstag kann sehr gut auch in den eigenen vier Wänden gefeiert werden – ob als gemeinsames Mahl in der Familie oder als Andacht alleine. Auf unserem Webportal [www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern) haben wir verschiedene Formen von Gründonnerstagsfeiern für zuhause zusammengestellt.



# Karfreitag



## Was wir in der Bibel zu diesem Tag finden



Am frühen Morgen wurde Jesus zu Pontius Pilatus, dem Stellvertreter des römischen Kaisers, gebracht. Bei der Befragung erkannte Pilatus, dass Jesus nichts Böses getan hatte. Die Leute jedoch forderten, dass Jesus am Kreuz sterben sollte. Das war damals die schlimmste Todesstrafe. Schliesslich stimmte Pilatus dem zu. Die Soldaten, die Jesus ans Kreuz nageln sollten, verspotteten und schlugen ihn. Sie setzten ihm eine Krone aus Dornen auf und nannten ihn «König der Juden». Die Soldaten führten Jesus aus der Stadt. Auf einem Hügel namens Golgota wurde Jesus gekreuzigt. In dem Moment, als er

seinen letzten Atemzug machte, wurde es mitten am Tag plötzlich dunkel und im Tempel riss der Vorhang von oben bis unten auseinander. Ein Soldat, der bei Jesus stand, erkannte: Das war wirklich Gottes Sohn! Ein reicher Mann, er hiess Josef, wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in eine Felshöhle. Vor den Eingang wälzte er einen grossen und schweren Stein.

Nach dem Markus-Evangelium 15

## Gedanken zum Karfreitag

### Was bedeutet Dir dieser Tag?

Jesus schreit am Kreuz: «Mein Gott, warum hast du mich verlassen?». Viele Menschen erleben Gott als abwesend. Deshalb ist Karfreitag für mich einer der Feiertage, der unserer menschlichen Erfahrung am nächsten steht. Ein brutal ehrlicher Feiertag!

### Wie feierst Du diesen Tag persönlich?

Ich suche und geniesse die Stille und Einsamkeit. Manchmal besuche ich die Kirche ausserhalb der Gottesdienstzeiten, lasse dabei die Leere dieses Tages auf mich wirken.

### Welchen Sinn macht es, Karfreitag heute noch zu feiern?

Ohnmacht, Verlassenheit und Ausgeliefertsein sind die Karfreitagserfahrungen, welche viele Menschen aus ihrem Alltag kennen. Jeder Mensch erlebt seinen ganz persönlichen «Karfreitag». Dieser Tag kann Mut machen, neu anzufangen, aufzustehen, nach Gott zu schreien. Nicht Leiden oder Tod haben das letzte Wort, sondern immer das Leben! Einen Tag, der die Menschen daran erinnert, finde ich wichtig.

Sonja Lofaro, Religionspädagogin Pfarreien St. Odilia Arlesheim und St. Franz Xaver Münchenstein

## Karfreitagsrätsche

In einigen Kirchen ruft anstelle der Kirchenglocken eine «Karfreitagsrätsche» zum Gottesdienst. Auf dem Bild unten seht Ihr eine Bauart dieses Knatterinstruments, das Euch sicher bekannt vorkommt. Am Karfreitag schwingt aber nicht ein Waggis, sondern eine Ministrantin oder ein Ministrant die Rätsche.



# Augen- und Ohrenfasten

Als Zeichen der Trauer wird an diesem Tag in der Kirche auf alles verzichtet, was festlich ist. So läuten keine Glocken zu den Gottediensten und auch die Orgel bleibt stumm. Das Weihwasserbecken ist leer (also auch zu Zeiten ohne Pandemie),

Blumenschmuck fehlt und auch das ewige Licht brennt nicht, da im Tabernakel keine gesegnete Hostie liegt. Auf dem Altar, an dem noch am Vortag das Abendmahl gefeiert wurde, fehlt das Altartuch.



## Vierzehn Stationen

Sicher ist Euch schon einmal aufgefallen, dass in den meisten Kirchen den Seitenwänden entlang vierzehn kleinere Bilder hängen. Sie zeigen den schweren Weg, den Jesus an seinem Todestag gehen musste. Diese Bilderreihe wird «Kreuzweg» genannt. Jedes Bild zeigt eine

«Station», von der Verurteilung bis zur Grablegung. Am Karfreitag gehen die Gläubigen diesen Kreuzweg entlang und hören von Station zu Station die Leidensgeschichte von Jesus. Kreuzwege gibt es auch draussen in der Natur. In unserer Region finden sich gleich mehrere davon, beispielsweise bei Kleinlützel, Büsserach oder Mariastein. Sie sind auf jeden Fall eine kleine Frühlingswanderung wert.



## Der Karfreitag in unserem Alltag

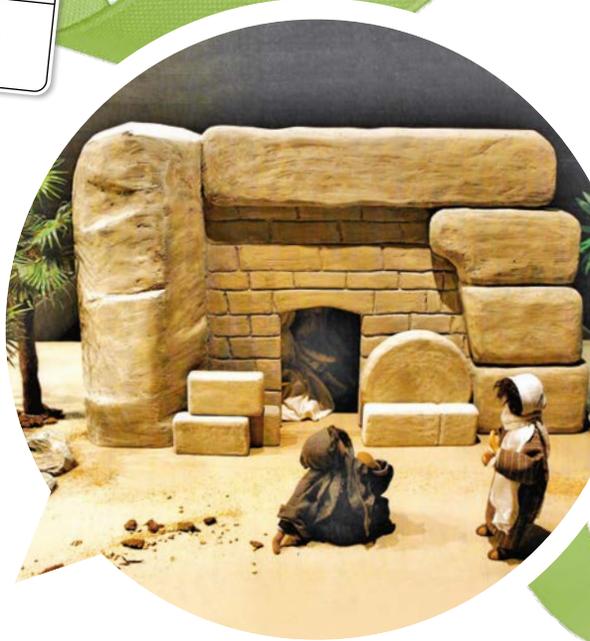
- «Blut und Wasser schwitzen»
- «Von Pontius bis Pilatus laufen»
- «Seine Hände in Unschuld waschen»
- «Eine Passion haben»
- «Ein schweres Kreuz tragen»
- «Zu Kreuze kriechen»
- «Sein Golgota erleben»
- «Seinen Geist aufgeben»

Ihr kennt sicher einige dieser Redewendungen. Sie beziehen sich alle auf die biblischen Ereignisse an diesem Tag und zeigen, wie sehr sich der Karfreitag – für die reformierten Christen übrigens der höchste kirchliche Feiertag im ganzen Jahr – in unserem Sprachgebrauch eingepreßt hat.

Auf unserem Webportal [www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern) erklären wir Euch die vierzehn Stationen des Kreuzweges. Ihr findet dort auch Anregungen für Kreuzwegandachten zuhause, Bilder verschiedener Kreuzwege in den Baselbieter Kirchen und eine Karte mit den Outdoor-Kreuzwegen in unserer Region.



# Ostern



## Was wir in der Bibel zu diesem Tag finden

Am frühen Sonntagmorgen gingen drei Frauen zum Grab von Jesus. Dort sahen sie, dass der Stein vor dem Grab weggerollt war und Jesus nicht mehr drin lag. Auf einmal erschienen ihnen zwei Männer in leuchtenden Gewändern. Die Frauen fürchteten sich. Die Männer fragten: «Warum sucht ihr Jesus hier im Grab? Jesus lebt! Er hat euch doch gesagt, dass das passieren wird». Die Frauen erinnerten sich an die Worte von Jesus und wollten sofort den Freunden von Jesus berichten, was sie erlebt hatten. Doch die glaubten ihnen nicht. Nur Petrus wollte selber nachschauen. Und auch er fand das Grab leer.

Nach dem Lukas-Evangelium 24, 1-12



## Auferstehung im Hinterkopf



Stellt Euch ein uraltes vergoldetes Kreuz vor. Eines, das schon 700 Jahre alt ist. Vergoldet. Mit Jesuskörper. Glänzend. Es hat seinen Glanz verloren und soll restauriert werden. Da putzt und reibt der Restaurator an dem Kreuz, und plötzlich entdeckt er im Hinterkopf des Jesuskörpers einen Hohlraum.

Er staunt nicht schlecht. Ein bunter Schmetterling kommt zum Vorschein. Eine feuervergoldete Emaillearbeit aus Silber. Auf den Flügeln des Schmetterlings ist der Gekreuzigte mit Maria und Johannes dargestellt. Was für eine Idee. Jesus fliegt auf den Flügeln des Schmetterlings davon.

Wie die Raupe das Grab ihres Kokons als Schmetterling verlässt und davonfliegt, so können wir uns die Verwandlung vom Tod zum Leben vorstellen. Dieses Symbol steckte der Künstler Jesus in den Hinterkopf. Es scheint, als würde er sagen: Leute, habt die Auferstehung im Hinterkopf!

Hab im Hinterkopf, dass es weitergeht. Hab im Hinterkopf, dass Deine Kräfte reichen. Hab im Hinterkopf, dass die Krise enden wird. Hab im Hinterkopf, dass es immer wieder eine Tür gibt, die sich öffnet. Hab im Hinterkopf... und rechne damit. Rechne mit Gott. Rechne mit Deinem Aufstehen ins Leben. Rechne damit – lebe mit der Auferstehung im Hinterkopf.

Sabine Brantschen, Seelsorgerin  
Pfarrei Bruder Klaus Oberdorf





## Neustart

Die Osternacht ist die wichtigste Feier im ganzen Kirchenjahr. Sie beginnt am Osterfeuer, einem Zeichen für Christus, dem Licht der Welt. Mit der Flamme des Feuers wird die Osterkerze entzündet. Auch sie ist ein Symbol für Jesus, denn eine Kerze opfert ihren eigenen Körper, um Licht zu spenden. Die Osterkerze wird in die dunkle Kirche getragen und das «Licht Christi» wird weitergegeben. Es wird immer heller. Nun erklingen auch die seit Gründonnerstag stummen Kirchenglocken und die Orgel wieder – und zwar mit voller Dezibelkraft!



## BefrElt

### Was haben Ostern und Ei gemeinsam?

Das Ei bedeutet neues Leben. Als kleines Küken durchbricht dieses die tote Eierschale und erinnert damit an den auferstandenen Christus im Felsengrab. Eier galten auch als Zahlungsmittel der Bauern für den Pachtzins an die Landbesitzer und dieser wurde an Ostern fällig. Weshalb wir an Ostern Eier färben, erzählen wir Euch gerne auf unserem Webportal.

## Kennt Ihr den:

### Treffen sich zwei Pfarrer...

Eine Comedy-Show an Ostern? Nicht ganz, sondern ein früher weit verbreiteter Brauch, der sich «Ostergelächter» nennt und in einigen Kirchen wiederbelebt wurde. Dabei handelt es sich um eine humorvolle Predigt, mit der am Ostergottesdienst die Gemeinde zum Lachen gebracht werden sollte. Dieses Lachen drückt die Osterfreude aus und symbolisiert den Sieg über den Tod.

## Und der Osterhase?

Der war bei der Auferstehung nicht dabei. Und auch Eier legt das Säugetier bekanntlich keine. Dennoch zählt der Osterhase zu den bekanntesten Vertretern dieses Festtags und hat es sogar auf die Titelseite unserer Broschüre geschafft. Der Hase ist drum ein uraltes Symbol für die Fruchtbarkeit. Seine Karriere als Eierlieferant begann er vor etwa 350 Jahren, damals noch in Konkurrenz mit dem Kuckuck in der Schweiz, dem Storch im Elsass und dem Fuchs oder Hahn in einigen Regionen Deutschlands. Noch heute bringt das Osterküken in Skandinavien und der Bilby in Australien die Eier. In unserem Nachbarland Frankreich ist gar kein Tier

für die österlichen Lieferdienste zuständig. Dort sind es die Kirchenglocken, die ab Gründonnerstag nach Rom fliegen, um den Segen zu empfangen. Für ihren Heimflug an Ostern werden sie mit Süßigkeiten gefüllt, die sie dann unterwegs über den französischen Gärten verlieren.



## Auferstehungsbrötchen

Was das genau für Brötchen sind sowie weitere Rezept-, Bastel- und Spielideen für den Ostertag findet Ihr auf unserem Webportal [www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern). Dort stellen wir Euch auch verschiedene Osterbräuche vor, vom Eierläset in vielen Baselbieter Ortschaften bis hin zu kuriosen Bräuchen in anderen Ländern.

Ah, und wer weiss, vielleicht hat ja der Osterhase auch auf unserem Webportal ein paar Eier versteckt?



# Auffahrt

OSTERN  
+40



## Was wir in der Bibel zu diesem Tag finden

Jesus erschien den Jüngern erneut. Er sagte ihnen, sie sollen in Jerusalem bleiben und versicherte ihnen, dass sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden und dieser Geist ihnen die Kraft geben wird, um überall von Jesus zu erzählen. Während er das sagte, wurde er nach oben gehoben und verschwand in einer Wolke. Die Jünger konnten ihn nicht mehr sehen. Sie starrten immer noch nach oben, als zwei Engel zu ihnen sagten: «Warum steht ihr hier und seht nach oben? Er wird wiederkommen, so wie er weggegangen ist».

Nach der Apostelgeschichte 1, 1-5

## 40 Tage

Auffahrt feiern wir immer 40 Tage nach Ostern. Aha, da haben wir sie wieder, die biblischen 40 Tage, von denen bereits bei der Fastenzeit die Rede war.

## Augen auf!

Auffahrt erinnert mich an ein Space-Shuttle. Wir haben das Gefühl, Jesus reist in den Himmel, wie wenn eine Rakete ins All startet. Aber in der Bibel sagt ein Engel zu den Jüngern: «Was schaut ihr in den Himmel?» Es fasziniert mich, dass die Aufforderung heisst, nicht zum Himmel zu schauen. Wenn wir Jesus nicht aus den Augen verlieren wollen, sollen wir uns hier umschaun, auf der Erde.

Für mich heisst das auch, unseren Blick auf andere Menschen und auf unsere Umwelt zu richten, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Wenn unsere Augen nicht nach oben schauen, dann sind sie auf Augenhöhe. Jesus ist zu seinem Vater zurückgekehrt. Jetzt sind wir gefragt, uns um die Menschen zu kümmern.

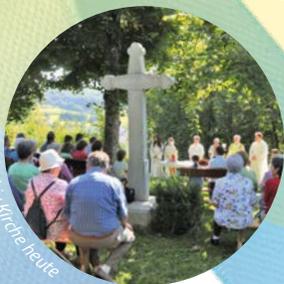
Gabriele Balducci, Seelsorger  
Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch



## Schweizer Extrawurst

Während wir in der Schweiz bei «Auffahrt» an den Feiertag denken, versteht ein Deutscher oder eine Österreicherin darunter wohl eher eine Autobahnfahrt. Ausserhalb der Schweiz heisst dieser Feiertag drum «Christi Himmelfahrt».

Ein Auffahrtsspaziergang wäre also bei unseren nördlichen oder östlichen Nachbarn eine gefährliche Angelegenheit!



## Banntag

*Am Auffahrtstag heisst es in vielen Baselbieter Gemeinden: Frisch auf!*

An diesem Tag treffen sich nämlich die Gemeindeglieder zu ihrem jährlichen Bannumgang. Dabei wird die Gemeindegrenze (je nach Grösse in einzelnen Abschnitten) abgelaufen und kontrolliert, ob die Nachbargemeinde unter dem Jahr nicht insgeheim die Grenzsteine verschoben hat.

Dieser Banntag hat nebst seiner Kontrollfunktion auch einen religiösen Ursprung als Bittgang um Segen und eine reiche Ernte. Noch heute wird in einigen Gemeinden nach dem Bannumgang oder unterwegs ein Gottesdienst im Freien gefeiert.



## Ab durch die Decke!

Eine jahrhundertealte Tradition aus einer Zeit, als viele Menschen nicht lesen konnten, war die Nachstellung der Himmelfahrt von Jesus in der Kirche. Dabei wurde im Auffahrtsgottesdienst eine Jesusfigur an einem Seil in die Höhe gezogen und verschwand in einem Loch in der Decke, dem «Himmelfahrtsloch».

Im Laufe der Zeit geriet dieser Brauch etwas in Vergessenheit, doch in einigen Kirchen im deutschsprachigen Raum wurde er wieder belebt.



## Ausfahrt an Auffahrt

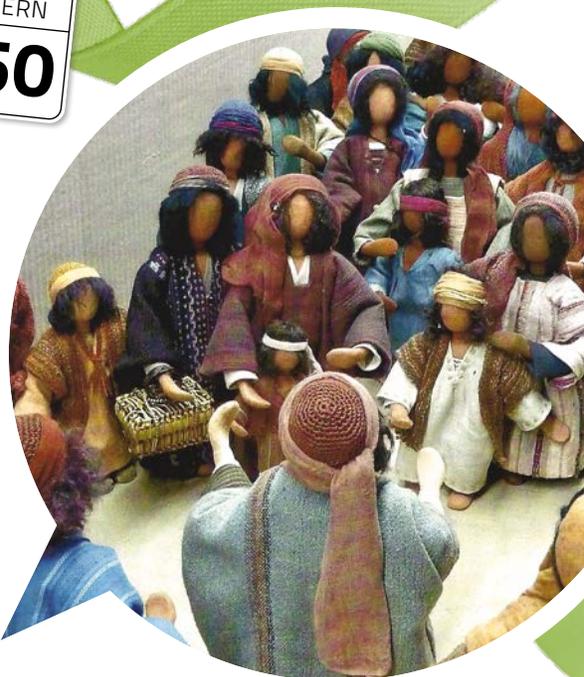
Ein Bannumgang um die eigene Wohngemeinde ist auch alleine oder in der Familie ein Erlebnis – ein gemütliches für alle, die in Schönenbuch leben und ein eher sportliches für alle aus Liestal.

Oder wie wäre es mit einem Ausflug zu einer schönen Kapelle oder einer Lourdes-Grotte in unserer Gegend? Vorschläge gibt es auf unserem Webportal [www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern).



# Pfingsten

OSTERN  
+50



## Was wir in der Bibel zu diesem Tag finden

Zu einem alten jüdischen Feiertag versammelten sich alle Freunde von Jesus. Da hörten sie plötzlich überall im Haus ein mächtiges Rauschen, wie von einem Sturm. Gleichzeitig sahen sie etwas, das wie Feuer aussah und sich auf ihren Köpfen verteilte. Sie wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in verschiedenen Sprachen zu reden. Auch die Menschen draussen hörten das laute Brausen und blieben stehen. Sie hörten die Freunde von Jesus in ganz verschiedenen Sprachen reden und wunderten sich darüber. Einige fragten sich, ob sie vielleicht zu viel getrunken hatten. Petrus redete zu den

Menschen. Er sagte, dass sie nicht betrunken waren, sondern dass hier gerade das passierte, was Gott versprochen hatte.

Nach der Apostelgeschichte 2, 1-21



## Es liegt etwas in der Luft

Jugendlichen Pfingsten zu erklären, finde ich gar nicht so einfach. Vielleicht mit dem Gefühl, wenn man verliebt ist. Da ist irgendetwas und das macht Dich aufgeregt und freudig – so, wie die Jünger vielleicht aufgeregt waren, als sie entdeckten, dass sie alle Sprachen sprechen können. Etwas liegt in der Luft, das Dich packt und aufgeregt macht. Du kannst das zwar gar nicht richtig einordnen, aber Du weißt, aus dem kann etwas Neues werden. Das kann der Anfang von etwas sein. Im Fall von Pfingsten war es der Anfang der Kirche. Doch es kann auch in Deinem Leben passieren.

Anne Burgmer, Pfarreiseelsorgerin in Ausbildung,  
Herz-Jesu-Pfarrei Laufen



## Wieso haben wir eigentlich am Pfingstmontag frei?

Um die wichtige Bedeutung der drei christlichen Hochfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten zu bezeugen, feiert die Kirche diese immer an zwei Tagen. Nebst Stephanstag und Ostermontag ist eben auch der Pfingstmontag ein Feiertag.

## Happy Birthday, liebe Kirche



Pfingsten gilt als Geburtsstunde der Kirche. An diesem Tag hat drum die noch kleine und eingeschüchterte Gruppe, die Jesus gefolgt ist, von Gott den Auftrag bekommen, den christlichen Glauben in der Welt zu verbreiten. Dafür bekam sie die Fähigkeit, in fremden Sprachen zu sprechen. Sie war im wörtlichen Sinne begeistert

und «Feuer und Flamme» für die Verkündigung des Evangeliums. Die Frohe Botschaft ging viral, wie wir rund zweitausend Jahre nach diesem Ereignis sagen würden. Heute bekennen sich über zwei Milliarden Menschen rund um den Erdball zum christlichen Glauben. Bei uns in der Schweiz sind es fast 4,5 Millionen Menschen.



### Da rennt ja ein Busch auf der Hauptstrasse!

Ein ganz spezieller Brauch findet jeweils am Pfingstmorgen in Ettingen statt: Nach dem Pfingstgottesdienst durchstreifen lebendige Laubbüsche, die Pfingstblitter, den Ort und machen Jagd auf die umstehenden Leute, um diese nass zu spritzen. Die Bewässerungsaktion geht auf ein altes Fruchtbarkeitsritual zurück, bei dem die heiratsfähigen Mädchen des Dorfes auf dem Heimweg von der Kirche am Brunnen mit dem nassen Laub der Pfingstblitter bespritzt und so mit Fruchtbarkeit gesegnet wurden.

Auf unserem Webportal haben wir ein Video dieses Ettinger Brauches aufgeschaltet.



### Der Fünfzigste

Wenn wir es schon von den verschiedenen Sprachen haben: Das Wort «Pfingsten» stammt ursprünglich vom griechischen Wort «pentekosté». Das bedeutet «der Fünfzigste» und beschreibt die Anzahl Tage nach Ostern, die bis zur Feier des Ereignisses vergehen.

Unsere Sprachnachbarn haben es sich da etwas leichter gemacht, denn auf Französisch heisst der Festtag «Pentecôte» und auf Italienisch «Pentecoste» – also fast gleich wie sein griechischer Ursprung.

«O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Pfingstenzeit!  
Christ, unser Meister,  
heiligt die Geister: Freue, freue  
dich, Christenheit!»

Nein, wir haben das zweitbeliebteste deutsche Weihnachtslied nicht spontan umgedichtet, es ist tatsächlich das Original! Der Dichter Johannes Daniel Falk hat drum 1816 zu einer Melodie eines alten Fischerlieds aus Sizilien für jedes der drei wichtigsten kirchlichen Feiertage eine Strophe gedichtet – eine für Weihnachten, eine für Ostern und eben eine für Pfingsten. Musikalische Karriere hat dann nur das erste Fest gemacht.

### Der Osterfestkreis schliesst sich

Mit Pfingsten endet der Osterfestkreis im Kirchenjahr und damit auch unsere Tour durch die Ostertage in dieser Broschüre. Wir hoffen, dass wir Euch die Hintergründe dieser besonderen Zeit etwas näherbringen konnten.





# Kontakt

Römisch-katholische Kirche im  
Kanton Basel-Landschaft

## Stabsstelle Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit  
Munzachstrasse 2  
4410 Liestal

T 061 925 17 00  
kommunikation@kathbl.ch



## Fachstelle Jugend BL

Fachstelle Jugend BL  
Feierabendstrasse 80  
4051 Basel

T 061 922 22 34  
jugend.bl@kathbl.ch



*Bilder biblische Erzählfiguren:  
Edith von Allmen, Muttenz*

Nach dem Blick in diese Broschüre und damit «hinter die Kulissen» der Osterzeit mit all ihren Symbolen und Ritualen seid Ihr nun richtige Osterexpertinnen und -experten.

Auf unserem Webportal [www.kathbl.ch/ostern](http://www.kathbl.ch/ostern) haben wir Euch noch mehr Wissenswertes rund um das Thema «Ostern» gesammelt. Darunter sind auch ein paar kuriose Fakten, mit denen Ihr etwas angeben könnt.

Wusstet Ihr nämlich, dass...

- 🌸 bis vor zehn Jahren im Kanton Basel-Landschaft während den Ostertagen ein Tanzverbot galt?
- 🌸 Eltern in der Schweiz ihrem Kind nicht den Namen «Judas» geben dürfen?
- 🌸 der Seehase tatsächlich an Ostern seine Eier legt? Dieser «Hase» hoppelt allerdings nicht über das Feld, sondern schwimmt knapp über dem Meeresboden.



**Römisch-katholische  
Kirche im Kanton  
Basel-Landschaft**